

2.1.127.978

Dr. Ernst Decsey
Graz, Normalerschulgasse 1

Graz, 24. Jan. 21

Verehrte gnädige Frau !

Unsre Briefe haben einander gekreuzt. Ich schrieb Ihnen dass meine Liebe zur Biografie wieder erwachte, während Sie dieses Erwachen wünschten. Ich habe jetzt nur die neue Auflage meiner Wolfbiografie fertig ausstellen - sie erscheint im 12. Tausend - und dann will ich mich in Gottes Namen mit dem Wiener Eros befassen. Wenn nötig und thöulich, komme ich auch nach Wien, fürchte allerdings, Sie belasten sich in diesen Zeiten zu stark. Ich habe den ganzen Winter über die Form des Strauss-Buches nachgedacht, hoffentlich habe ich die richtige ersonnen, mehr will ich Ihnen nicht sagen. Aus meinem Feuill. in der Presse schliessen Sie zu viel : es war wie ich höre, nur eine Hälfte, die andre wurde aus Raummot weggestrichen, wahrscheinlich die bessere.... Die Redaction schickte mir einen Bürstenabzug mit der Bitte um Genehmigung von Kürzungen - ich las natürl. weder den Abzug noch das Feuillet., schon aus Nervosität nicht. Ich glaube immer : wenn ichs nicht lese, ist es auch für sämtliche Leser weggewischt. Eigentlich fehlt mir nicht die Liebe zu einer neuen

Biografie, sondern der Mut - mich kostet das einen
Haufen Nerven - und ich kann mich auf Beethoven be-
rufen, dem vor seiner Neunten gerade so graute, als er
sie beginnen sollte. Entschuldigen Sie : aber ob gross
ob klein - die Productionserschütterungen sind so
ziemlich gleich.

Ich wünsche Ihnen wirklich freieren Kopf, d. h. die
Kraft, ihn frei zu machen, wozu der Semmering hoffentl.
das Seine beitragen wird. Mein Jaesal wäre er gerade
nicht, aber Jeder muss seinem Geschmack folgen.

Engelhochzeit ist ein reizender Titel (gustios und
appetiterweckend) und man darf annehmen, das Buch
hält, was der Titel verspricht : das webrige wird die
Musik besorgen. Grüssen Sie Friedmann u. Frau von mir,
bitte, sagen Sie meine Wünsche Ihrer Frau Tochter und
genehigen Sie den respectvollen Dankkuss

Ihres ergebenen

D. E. Decsy

